JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

NR. 5 – 1981 2. JAHRGANG DM 3,50



Inhalt:

GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE

GEP
Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene

Wir sind ein junges Team, das sich seit 1972 zum Ziel gesetzt hat, UFO-Phänomene auf einer ‚vor-wissenschaftlichen' Basis zu untersuchen. Die GEP versucht an dem ersten Schritt einer wissenschaftlichen Annäherung des Problems teilzunehmen. Dies ist die Sammlung und statistische Analyse der Beobachtungsdaten. Wir haben uns auf das Gebiet der sog. ‚Felduntersuchungen' spezialisiert. Diese umfassen die Datenbeschaffung an Ort und Stelle des Geschehens in Form von Zeugenbefragungen, Spurensicherung und Messungen mit Spezial-Kompaß, Geigerzähler und Magnetometer. Berichte und Ergebnisse werden im JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG veröffentlicht.
Wir sind davon überzeugt, daß man das UFO-Problem nur von der naturwissenschaftlichen Seite lösen kann. Auf Grund dessen interessieren wir uns besonders für die elektromagnetischen Effekte in der Umgebung von UFOs. Bisher können wir noch nicht mit Bestimmtheit sagen, was UFOs sind. Es werden verschiedene Hypothesen geprüft. Die Hypothese, daß sich die UFOs durch außerirdische Raumschiffe erklären lassen, ist noch verfrüht. Sensationelle ‚Kontaktler-Berichte' kann man getrost in das Reich der Fabeln einordnen.
Sollten Sie an einer Mitgliedschaft oder auch nur an unseren Zielsetzungen interessiert sein oder von noch unveröffentlichten UFO-Sichtungen Kenntnis haben, wenden Sie sich bitte an:
GEP, Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid 1.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate übernehmen wir keine Verantwortung. Das Journal erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Honorare können nicht gezahlt werden.

Bezugspreise: 1 Jahr DM 18,–; 1/2 Jahr DM 10,–; Einzelheft DM 3,50. Für GEP-Mitglieder ist der Preis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenpreise: In der Regel werden nur sachgebundene Anzeigen angenommen. 1 Schreibmaschinenzeile (ca. 60 Anschläge): privat DM 1,–; gewerblich DM 2,50. 1 Seite DM 50,–; 1/2 Seite DM 27,–. Bitte fordern Sie unsere Anzeigenpreisliste an!

Postscheckkonto: GEP, Dortmund, Kto.-Nr. 183 81 - 464 (BLZ 440 100 46)

Herausgeber: Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene - GEP -, Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid 1.

LESERBRIEFE

AN Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene
Postfach 2361
5880 Lüdenscheid 1

... die letzte Ausgabe ist sehr interessant! Weiter so! Ihre Artikel sind vor allem objektiver als die von der ...

Francis Schaefer, F-Forbach

Ihr macht Euch die UFOLOGIE ein wenig zu einfach, wenn Ihr der Meinung seid, man könnte diese alleine durch die irdische Naturwissenschaft erklären. Man muß nicht nur gute Kenntnisse in der Astronomie haben und möglichst auch in der Astrobiologie, sondern man muß auch mächtig seinen Geist anstrengen und logisches Denkvermögen entwickeln. Habt Ihr diese Voraussetzungen? Meint Ihr denn wirklich allen Ernstes, wir Menschen wären die einzigen großen Meis--ter im ganzen Kosmos, ... Euer Gehirnschema wäre noch sehr primitiv, wenn das Euer Standpunkt ist. ... Erdenbürger wie Dr.J.A.Hynek sollten ihren Geist mal ein wenig mehr anstrengen, denn Sie machen sich lächerlich.
Wenn Ihr schon nicht an UFOs glauben könnt, so bringt wenigstens echte Argumente, die nicht so lahm sind, wie die in Eurem Blättchen. ... Die Anderen aber sind schon wissend. Wenn Euer Journal nicht den rechten Umsatz hat, liegt das an Euch selber. Zieht es brilliant auf und die Chose läuft. Macht Euer Heft größer, das Titelblatt in Farbe und so auch von innen. ... Nehmt als Beispiel mal die Zeitschrift von Prof.Haber "Bild der Wissenschaft". Der Mann hat auch den großen Erfolg damit, weil er die rechten Zeichen setzt. Auch schön in Farbe, denn der Mensch ist u.a. auch sehr farblich orientiert. Denkt mal ernsthaft darüber nach, Ihr lieben jungen Amateure. Vielleicht stellt sich dann auch der Erfolg ein.

Walter Schilling, Hamburg

Leserbriefe

Es freut mich immer wieder, wie konsequent sich GEP der seriösen UFO-Forschung verschrieben hat, und wie kritisch in den Artikeln des JOURNALS FÜR UFO-FORSCHUNG analysiert wird. Damit hebt sich die GEP klar von den -AP-Gruppen der unkritischen Kontraschreier und Wissenschaftsgläubigen ab. Wo GEP kritisch ist, ist diese Kritik auch fundiert und bedarf einer Überprüfung, und das macht das Journal lesenswert.
Anders jedoch sieht es mit dem Artikel NICHTS NEUES VOM CIA (Journal 1/81) meines verehrten Kollegen Werner Walter/CENAP aus. Ich bin selber im Besitz der CIA-Akten, die mir GSW, Phoenix/Arizona freundlicherweise fotokopierte. GSW war eine der UFO-Gruppen, die 1978 vor Gericht die Freigabe von 20000 Seiten UFO-Akten der CIA erklagte. Schließlich mußte CIA auf Gerichtsbeschluß ganze 935 Seiten freigeben, die übrigen Seiten sind, so CIA-Sprecher Wilson, aus "Gründen der nationalen Sicherheit" geheim.
Diese Akten beweisen nicht nur, daß es UFOs gibt, sondern daß eine massive Geheimhaltungspolitik durchgeführt wird, deren Ausgangspunkt das Robertson-Panel 1953 war. Werner Walter zitiert die (ausdrücklich) persönliche Meinung von Brigadegeneral Garland, möglichst viele Berichte sollten freigegeben werden, und folgert daraus, daß dies auch durchgeführt wurde. Tatsächlich verabschiedete das Robertson-Panel ein "ERZIEHUNGSPROGRAMM", u.a. mit dem Ziel, das UFO-Phänomen zu "banalisieren". "Das Ziel der Banalisierung ('debunking') wäre eine Reduzierung des öffentlichen Interesses an den 'fliegenden Untertassen'"... "unter Beteiligung aller beteiligten Regierungsstellen". Luftfahrtingenieur Fournet, der als Ex-Blue-Book-Leiter am Treffen teilnahm, erklärte später Don Keyhoe: "Wir wurden angewiesen ... UFO-Berichte lächerlich zu machen". "Und das war nicht das Schlimmste", ergänzt Captain Ed Ruppelt, "uns wurde befohlen, Sichtungen wenn irgend möglich geheimzuhalten oder ... auf jeden Fall alles zu tun, um ihn so schnell wie möglich zu beseitigen und die Zeugen lächerlich zu machen, wenn uns keine plausible Erklärung einfiel". Wer die UFO-Szene kennt, weiß, wie konsequent dieses ERZIEHUNGSPROGRAMM durchgeführt wurde!
Wie die CIA-Akten belegen, befassen sich heute noch "CIA-UFO EXPERTS" intensiv mit dem UFO-Phenomen, wie CIA-Nachforschungen im Teheran-Fall 1976 und 1975 während der Beobachtung von US-Atomwaffenarsenalen im Norden der Vereinigten Staaten beweisen.

Michael Hesemann, Neuss

Wir sind auch an Ihrer Meinung interessiert. Wenn Sie zu einem Beitrag im Journal etwas zu sagen haben, schreiben Sie uns bitte. Wir behalten uns vor, Briefe auszugsweise oder gekürzt wiederzugeben.
– GEP –

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:

UFO-Untersuchungen mit Fragebogen -Schluß-
Hans-Werner Peiniger

Auf der Suche nach Leben im All
Dr.Reinhard Breuer

Donald Keyhoes verwegene Theorie
Dieter von Reeken

Das nächste Heft erscheint Anfang Dezember 81.

Zu unserem Titelbild Zusammenfassung der bildlichen Darstellungen aus dem GEP-Fragebogen. (Für Mitglieder kostenlos, ansonsten DM 1,50 -12 Seiten-)

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG
GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE

NR.5 -1981 2.JAHRGANG DM 3,50

UFO-UNTERSUCHUNGEN MIT FRAGEBOGEN

HANS-WERNER PEINIGER

Teil V

Validität

Auch der Begriff "Validität" kommt aus der Psychologie. Ins Deutsche übersetzt bedeutet er "Gültigkeit" und zwar die Gültigkeit eines Tests oder Fragebogens. "Validität" besagt, daß ein Verfahren das untersucht, was es untersuchen soll, d.h. was in der Intention des Autors liegt. Je genauer der zu untersuchende Gegenstand getroffen wird, desto "valider" ist ein Test. Ein Fragebogen kann sehr reliabel sein, muß jedoch deswegen noch lange nicht Reliabilität aufweisen. Umgekehrt allerdings bringt eine hohe Gültigkeit u.U. vielleicht auch hohe Zuverlässigkeit mit sich.

Validitätsuntersuchungen haben noch weit größeres Gewicht als Reliabilitätsmessungen. Die wichtigste Frage überhaupt zur Analyse eines Tests lautet: "Ist das vorgelegte Verfahren eigentlich gültig? Ist es überhaupt wirklich das, was es sein soll? Wird der zu untersuchende Gegenstand tatsächlich erfaßt?

Es ist prinzipiell zu erwarten, daß Verfahren der UFO-Forschung einen sehr hohen Validitätskoeffizienten aufweisen können (mathematische Größe der Validität), da der Untersuchungsgegenstand sehr klar und deutlich dargestellt werden kann. Die Analyse von Sichtungsberichten aber ist ein solch deutlicher Untersuchungsgegenstand.

a) Die methodisch einfachste Form der Validierung ist die sog. "Augenschein-Validität". Es handelt sich dabei um eine Untersuchung auf "inhaltliche Validität". Dabei bezieht sich die Analyse der Aufgaben auf eine Inspektion ihres Inhaltes von außen her.
Zum GEP-Fragebogen brauch über die Gültigkeit bzw. nicht-Gültigkeit des Verfahrens keine Unklarheit herrschen - der Fragebogen scheint seinen Zweck voll zu erfüllen.

b) Ganz so einfach sollte man es sich aber nicht machen. Wie bei den Reliabilitätsuntersuchungen ist auch hier die Testwiederholungsmethode als Hilfe zur Validierung zu empfehlen. So kann sich herausstellen, daß ein Test, der im zweiten Durchgang (in unserem Falle nach einem Jahr) völlig andere Ergebnisse liefert, überhaupt nicht valide ist.

c) Dies kann man mit Hilfe einer weiteren Validierungsmethode zu lösen versuchen, nämlich mit einer sog. "Validierung am Außenkriterium". Was heißt das?
Wenn der betroffene Zeuge bei der Sichtung auf Augenzeugen verweisen kann, so kann man diese bitten, einen freien Bericht und eine Skizze anzufertigen oder man setzt sich mit ihnen zusammen und bespricht mündlich die Sichtung, wobei diese mündliche Besprechung nach Möglichkeit auf Tonband festgehalten wird. Ein Vergleich zwischen dem ausgefüllten Bogen und dem Außenkriterium, d.h. die Untersuchung des Grades der Übereinstimmung liefert ein Maß für die Validität. Um jedoch speziell einen möglichen Gedächtnisfaktor in den Griff zu bekommen, der oben erwähnt ist, sollte man zusätzlich ein anderes Validierungsverfahren heranziehen: einen Gedächnistest. Ein Korrelationskoeffizient zwischen diesem Test und dem gegebenen Fragebogen zeigt dann, ob er in diesem Punkte valide ist oder nicht. Fällt der errechnete Koeffizient sehr hoch aus, so sind erhebliche Bedenken an der Gültigkeit des ganzen Verfahrens anzumelden. Die Brauchbarkeit des Fragebogens hängt nämlich dann zu sehr von der Qualität des Gedächnisses des Zeugen ab und der Zeitdauer, die zwischen Sichtung und Befragung verstrichen ist. Der Einfluß eines eventuellen Gedächnisfaktors könnte ausgeschaltet werden, indem jedes Item eine "weiß-nicht" - Antwortmöglichkeit enthält und ab einer bestimmten,von einem Zeugen erreichten Anzahl von "weiß-nicht" - Antworten, ausgefüllte Fragebogen für "unauswertbar" und "nicht mehr weiter verwendbar" erklärt werden.

d) Eine vierte Möglichkeit der Validierung ist die beste allgemeine Validierungsmethode überhaupt: die Berechnung des Validitätskoeffizienten unter Zuhilfenahme der Datenverarbeitung, sofern dies in der UFO-Forschung schon möglich ist. Diese Methode hat sich als äußerst brauchbar erwiesen. Zur Erstellung eines Computer-Programmes sollte man sich an einen Dipl.-Mathematiker wenden, der in der EDV tätig ist. Der Computer führt beispielsweise eine Faktorenanalyse (FA) mit dem Fragebogen durch. Die FA ist eine mathematische Disziplin zur Klassifikation von Datenmengen, also ein wirklich rein mathematisches Verfahren. Validierung durch die FA nennt man "faktorielle Validierung".

Lügentaktiken der Zeugen

Der UFO-Forscher hat sich bei der Verwendung von Fragebögen genauso vor den Taktiken der Zeugen zu schützen wie der Psychologe. Geschickte Lügenmärchen sind das schlimmste Übel, was einem Forscher bei der Auswertung eines Verfahrens begegnen kann. Welche Motive bewegen Zeugen immer wieder dazu, zu lügen? Da gibt es z.B. Geltungsbedürfnis, Lächerlichmachung der Forschung, Abwehrhaltung. In begrenztem Maße kann man allerdings dagegen Abhilfe schaffen.

Zwei Maßnahmen wurden bereits erörtert:

1. Forderung der Unterschrift und evtl. die von weiteren Zeugen.
2. Entwicklung spezieller Fragen.

Zwei weitere Möglichkeiten wollen wir hier diskutieren:

1. Unabhängig voneinander ausgefüllte Fragebögen weiterer Zeugen,
2. Verwendung einer Lügenskala oder eines Tests, der so etwas wie "Ehrlichkeit", "Wahrheitsliebe" untersucht.

Zu 1: Wenn es zu einer Sichtung mehrere Zeugen gibt, hat man ein leichtes Spiel. Jedem einzelnen Zeugen legt man einen Bogen vor, der ihn unabhängig von den anderen bearbeiten muß. "Teamwork" ist keinesfalls statthaft. Das Ausfüllen muß somit unbedingt unter Aufsicht geschehen. Bearbeitet jeder Zeuge den Fragebogen völlig anders, so hat man wahrscheinlich den Lügner in flagranti ertappt. Dabei ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Zeugen vor der Testung gemeinsam und heimlich eine Taktik entwickelt haben.

Zu 2: Beinahe genauso gut wie die erste Methode dürfte die zweite sein. Zur Verwendung eines geeigneten Lügen-Verfahrens empfiehlt sich die Lügenskala des Minnesota Multiphasic Personality Inventory (MMPI) in der deutschen Übersetzung von Sprenn (MMPI Saarbrücken). Die Lügenskala umfaßt dort 15 Fragen, die zur Verwendung in der UFO-Forschung allerdings abgeändert werden müßten. Bevor man diese zweite Möglichkeit anwendet, sollte man sich zuerst einige Zeit damit beschäftigen.

Durchführung des Fragebogens

Auch von der Art der Durchführung des Fragebogens hängt die Brauchbarkeit der Ergebnisse ab. Daher ist folgendes zu beachten:

a) Der Fragebogen kann sowohl als Einzel- als auch als Gruppenverfahren Verwendung finden, d.h. man kann beliebig viele Zeugen in einem Durchgang testen.

b) Das Verfahren ist in einem neutralen Raum durchzuführen, d.h. in einem Raum, der keine besonderen Ablenkungsmöglichkeiten bietet (aufwendige, auffallende Inneneinrichtung, techn.Großgeräte).

c) Der Test darf den Zeugen nicht mit nach Hause gegeben werden. Auftauchende Fragen können dort nämlich nicht geklärt werden. Aus diesem Grunde sollte die Durchführung des Bogens auf alle Fälle beaufsichtigt werden, denn der Zeuge muß unbedingt die Gelegenheit bekommen, Fragen zu stellen. Wird der Fragebogen als Gruppenverfahren durchgeführt, so ist zu verhindern, daß ein Zeuge von anderen abschreiben oder sich mit anderen Zeugen zu besprechen versucht. Also keine Co-Produktion!

d) Zu Beginn der Durchführung ist zu einigen einleitenden Worten des UFO-Forschers zur Schaffung einer gewissen Atmosphäre und zur Klärung von Sinn und Zweck des Verfahrens und der ganzen UFO-Forschung zu raten.

e) Nach Beendigung der Prozedur sollte den Zeugen Gelegenheit gegeben werden, in einem freien Gespräch auf alles, was mit Fragebogen, Sichtung und Forschung zusammenhägt, mit einem Vertreter der durchführenden Organisation zu sprechen. Dies wirkt gleichzeitig ungemein zugkräftig als Werbung für die UFO-Forschung.

f) Den Zeugen muß man Schreibzeug zur Verfügung stellen.

g) Straßenlärm und Krach aus anderen Räumlichkeiten ist fernzuhalten (Konzentrationsfähigkeit).

h) Die Aufforderung an Zeugen, Fragen bei Notwendigkeit frei heraus zu stellen, kann ruhig mehrere Male während des Tests wiederholt werden.

i) Rauchen während der Durchführung sollte man nicht zulassen, da Nichtraucher unter dem Zigarettenrauch leiden können, es sei denn, man macht eine getrennte Durchführung für Raucher und Nichtraucher.

j) Bei der Durchführung des Verfahrens als Einzeltest bleibt der Testleiter ebenfalls im Raum, um dem Zeugen bei Fragen zur Verfügung zu stehen, fungiert jedoch nicht als Aufsichtsperson, da sonst sog. 'Testleiter-Effekte' verstärkt auftreten können.

Nähere Einzelheiten der Durchführung muß erst die praktische Testerfahrung mit sich bringen.

Verwendungszweck des Verfahrens

Wie alle psychologischen Tests ist auch unser Fragebogentest zu zwei verschiedenen Zwecken verwendbar:

1. Als allgemein - Verfahren der UFO-Forschung: hier geht es um die Aufstellung von Gesetzmäßigkeiten der UFO-Forschung aufgrund einer umfangreichen Datensammlung, die durch mathematisch-statistische Methoden aufbereitet wird. Darunter fallen z.B. die bereits erwähnte Faktorenanalyse oder die Berechnung von Korrelationskoeffizienten. Nehmen wir ein Beispiel: es soll untersucht werden, ob ein enger Zusammenhang besteht zwischen Größe und Form des Objekts, um eine kleine 'Typenkunde' herauszuarbeiten. Also muß ein Korrelationskoeffizient berechnet werden, der den Grad des Zusammenhangs zwischen den zu untersuchenden Variablen oder Parametern angibt. Der Test ist hier nicht als Einzeltest von Bedeutung, sondern ausschließlich die Menge macht's. Anders kann empirische Forschung in diesem Falle nicht betrieben werden.

2. Als diagnostisches Verfahren: dabei liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Betrachtung von Einzelfällen. Jede Sichtung in ihrer Einzigartigkeit ist Gegenstand der Forschung. Interessant ist so etwas wie ein charakteristisches 'Sichtungsprofil'. Von Bedeutung ist, daß ein Ergebnis für jeden einzelnen Bogen zustandekommt, wie beispielsweise das Ergebnis eines Intelligenztests der IQ sein soll. Natürlich liefert ein solches Verfahren bei weitem kein so kompakt-exaktes Ergebnis wie einen IQ. Es wird die Frage im Vordergrund stehen, ob wir es bei dem beobachteten Objekt mit einem 'identifizierten' oder 'nicht-identifizierten' zu tun haben..

Fortsetzung:

Auswertung des Fragebogens
Eichung eines Fragebogens
Interpretation des Fragebogens
Zusammenfassung

GEP INTERVIEWT ILLO BRAND, MUFON-CES



DEUTSCHSPRACHIGE SEKTION DES MUTUAL UFO NETWORK

Koordinator:
Dipl.-Phys. I. Brand
G.-Hauptmann-Straße 5
D-8152 Feldkirchen-Westerham
Telefon 08063/7065

Vertreter für Deutschland:
Dipl.-Ing. A. Schneider
K.-Celtis-Straße 38
D-8000 München 70
Telefon 089/7609760

GEP. MUFON gilt in der UFO-Szene als "Geheimniskrämerin". Halten Sie, als Leiter von MUFON-CES, eine Öffentlichkeitsarbeit für nicht notwenidig?

I.B. Mit "UFO-Szene" meinen Sie wahrscheinlich Klubs und Zirkel von Laienforschern, die sich mit dem Sammeln und Austauschen von UFO-Berichten sowie einfachem Befragen von Zeugen beschäftigen. MUFON-CES - Mitglieder sind dagegen Wissenschaftler verschiedener Fakultäten. Die Arbeit von Wissenschaftlern wird von Laien häufig als "geheimniskrämerisch" angesehen, weil Arbeitsstil, Fachsprache und Verantwortung es Wissenschaftlern verbieten, über bestimmte, in Untersuchung befindliche Themen, nach Art der Journalisten lauthals oberflächliche Schätzungen, schnelle Urteile und Bewertungen mit abschließendem Charakter zu verbreiten.

Eine Öffentlichkeitsarbeit ist notwendig! Doch ist es ein Irrtum, zu glauben, daß die eigentlichen Meinungsmacher (in Rundfunk, Fernsehen, Presse,und Wissenschaftsmagazinen), die es ja anzusprechen gilt, ihre Informationen aus Schriften privater UFO-Zirkel nehmen, wobei es gleich ist, ob es sich dabei um eine Zeitschrift unkritisch Gläubiger oder um Mitteilungsblätter unkritisch Skeptischer handelt. Wer die Öffentlichkeit überzeugen will - und das versucht auch MUFON - muß Wissenschaftler überzeugen. Denn bei ihnen "Kaufen" die erwähnten Meinungsmacher (aus berechtigtem Sicherheitsbedürfnis) "ein". Unser Ziel ist es daher, Wissenschaftler zu überzeugen. Wir fühlen uns dazu in der Lage, da zu MUFON-CES rd. 40 Wissenschaftler aus 12 Universitäten und aus der Industrie zählen. zu den Mitgliedern zählen in erster Linie Naturwissenschaftler (Physiker, Mathematiker, Astronomen und Chemiker) aber auch Ingenieure, Psychologen, Hypnoseärzte, Biologen, Informatiker sowie ein Archäologe und ein Ethnologe.

Jedes Jahr werden spezielle Arbeiten über unidentifizierbare Lichterscheinungen auf Fachtagungen vorgetragen, deren Ausarbeitungen jeweils in Tagungsberichten publiziert werden. Diese Publikationen stehen jedermann zur Verfügung und sind auch über den Deutschen Bibliographischen Dienst von der Bibliothek Frankfurt auszuleihen. Weitere Aufsätze erscheinen

u.a. im MUFON-UFO-JOURNAL, Quincy, Ill. und in UFO-PHENOMENA, UPIAR, Bologna. Darüberhinaus stehen jeden Monat Annoncen mit Hinweisen auf die MUFON-Arbeiten im Anzeigenteil des Wissenschaftsmagazins "Umschau in Wissenschaft und Technik". MUFON-Mitglieder halten auch Vorträge, z.B. auf IMAGO MUNDI - Kongressen und geben Interviews in Zeitungen.

Eine noch weitergehende Öffentlichkeitsarbeit wäre angesichts der immer noch recht spärlichen Erkenntnisse über UFOs, wissenschaftlich gesehen, unseriös. Als Geheimniskrämerei kann die Tätigkeit von MUFON-CES daher nur von solchen Leuten bezeichnet werden, die den Wissenschaftsbetrieb nicht genügend kennen.

Unsere Arbeitsweise hat uns bisher den Zugang zu so wichtigen Quellen wie Innenministerien, Polizeipräsidien, Bundesanstalten für Flugsicherung, Fluggesellschaften und Radaraufzeichnungen des Luftverkehrs über der Bundesrepublik verschafft, weil diese Behörden wissen, daß wir vertrauliche Informationen auch als solche behandeln.

GEP. Wie allgemein bekannt ist, wertet MUFON-CES sämtliches Blue-Book-Datenmaterial aus. Zeichnet sich bereits ein anderes Ergebnis als das der US-Luftwaffe ab?

I.B. Es ist sicherlich nicht allgemein bekannt, daß MUFON-CES einen Stichproben-Umfang von 20% der Mikrofilmrollen mit Datenmaterial des Blue-Book-Projekts der US-Air-Force analysiert. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden auf einer Tagung im Januar 1981 diskutiert und werden im MUFON-CES Bericht Nr.8/81 publiziert. Eine erneute Klassifizierung der betreffenden Berichte würde u.E. zu weit mehr "unidentifizierbaren" Objekten führen (einige Tausend), als dies die US-Air-Force angegeben hatte. Denn in rd. 20% der Fälle hat man die Klasse "ungenügende Information" für eindeutig unidentifizierbare Erscheinungen gewählt, ohne sich indessen um weitere Informationen zu kümmern. Insgesamt kamen die 9 Bearbeiter des Materials zu dem Schluß, daß - abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen - die Blue-Book-Sachbearbeiter derartig unqualifiziert, schlampig und gleichgültig gearbeitet hatten, daß nicht ein einziger der (selbst von der Air-Force genannten Zahl von nur) 780 UFO-Berichte so gewissenhaft recherchiert worden ist, daß man ihn dem Basismaterial einer soliden UFO-Datenbank hinzufügen könnte.

Verglichen mit Recherchen der privaten Organisationen CUFOS, GEPAN, NICAP, APRO, SOBEPS, FSR und MUFON, um nur die wichtigsten zu nennen, sind die Air-Force "Untersuchungen" wissenschaftlich wertlos. Es ist uns daher unverständlich, warum Vertreter der CENAP vor den Arbeiten der Blue-Book-Untersucher "den Hut ziehen" (lt.GEP-J.f.UFO-Forschung, Nr.1, 1981, S.12).

GEP. Wie bewertet MUFON-CES die sogenannten CE III - Fälle innerhalb des gesamten Sichtungsspektrums?

I.B. Wir sind der Ansicht, daß allein die gemessenen oder berichteten physikalischen Wirkungen, die von UFOs ausgehen (Beweise siehe z.B. A.Schneider, MUFON-CES Bericht Nr.7: Automatische Registrierung unbekannter Flugobjekte", 1981), mit den heute verfügbaren naturwissenschaftlich-technischen Mitteln adäquat untersucht werden können. Um auch andere Berichte von Augenzeugen analysieren zu können, haben wir in bestimmten Fällen

einen Psychiater, einen Hypnosearzt und einen klinischen Psychologen zur Beurteilung des Zeugen und dessen Berichts hinzugezogen. Wir haben allerdings bisher zu wenig Fälle dieser Kategorie im deutschsprachigen Raum untersuchen können, um globale Aussagen über diese Art von Berichten machen zu können.

CEIII-Fälle machen nur rd.1% sämtlicher Berichte über UFOs i.e.S. aus. Wir glauben, daß die Zeugen, welche von Psychologen, Psychiatern oder Hypnoseärzten, z.B. in den USA, untersucht worden sind, tatsächlich gesehen haben, was sie berichten. Doch die Interpretation solcher subjektiven Erlebnisse ist eine viel schwierigere Angelegenheit, und die psychologischen Methoden sind noch zu wenig ausgereift, als daß konkrete Schlußfolgerungen gezogen werden könnten, auch wenn sie der Schlüssel zum UFO-Rätsel sein könnten.
(Es gibt z.B. noch kein geeignetes Verfahren, wie die Echtheit wirklicher Erlebnisse von halluzinierten eindeutig unterschieden werden könnte. Auch ist es fraglich, ob vergessene Erlebnisinhalte durch Hypnose-Regressionen eindeutig wieder ins Bewußtsein geholt werden können usw.)

GEP. Hält MUFON-CES es für möglich, daß sich hinter den emotionellen Ausschmückungen bekannter Kontaktler-Fälle (Adamski, Allingham, Klarer etc.) ein wahrer Kern verbirgt?

I.B. Die von Ihnen genannten "Kontaktler" haben sich, soviel ich weiß, niemals psychologischen Tests unterzogen. Ihre Berichte sind daher nach wissenschaftlichen Maßstäben undiskutabel. Es ist richtig, daß sich Beobachter von Kugelblitzen und Meteoren auch keinen besonderen psychologischen Untersuchungen stellen müssen. Außergewöhnliche Behauptungen erfordern jedoch auch außerordentliche Kontrollen und Sicherheitsvorkehrungen, um die Glaubhaftigkeit festzustellen!

GEP. Bedeutet die Heimsche einheitliche Feldtheorie (einheitliche 6-dimensionale Quanten-Geometrodynamik nach Burkhard Heim) für MUFON-CES eine Möglichkeit zur Überbrückung interstellarer Entfernungen?

I.B. MUFON-CES hat in ihren Publikationen immer wieder betont, daß sie aufgrund ihrer Untersuchungen von der Existenz nicht-identifizierbarer Flugobjekte überzeugt ist. Wie dieses Phänomen verursacht wird, wissen wir nicht. UFOs als Raumfahrzeuge anzusehen scheidet wegen der riesigen interstellaren Entfernungen, der damit verbundenen erforderlichen relativistischen Reisezeiten und Reibungs-Widerstände durch interstellaren Staub mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aus. Eine der Möglichkeiten, UFOs dennoch als von extraterrestrischen Wesen stammende Apparate aufzufassen, wäre die Hypothese von der Zeitreise, eine andere die von der Projektion von einem Ort durch den Hyperraum an einen beliebigen anderen Ort.

Anläßlich unserer MUFON-Tagung 1979 wurde die Theorie einer Zeitmaschine und der geodätischen Bewegung in einer Kerr-Metrik untersucht. 1980 hat derselbe Autor (Dr.W.) über die Grand-Unification-Theorie (Quark-Theorie und nichtlineare Spinortheorie) sowie über die wahrscheinliche Existenz von Antigravitation bei sehr hohen Energien gesprochen. Ich er-

wähne dies, um zu zeigen, daß wir die modernen physikalischen Theorien sehr aufmerksam verfolgen.

1978 habe ich einige Konsequenzen der 6-dimensionalen Feld-Theorie von Heim vorgetragen, die derzeit in mehreren Teilen veröffentlicht wird und die in der Tat theoretisch Überbrückungen interstellarer Entfernungen nach Art technologisch perfekter "Apporte", wie sie aus der Parapsychologie bekannt sind, zulassen. D.h. nach dieser Vorstellung würden sich die als Fahrzeuge bzw. "Projektoren" aufzufassenden UFOs in unserer Atmosphäre "materialisieren" bzw. sich projizieren, um eine gewisse Zeit rein physikalisch in der Atmosphäre zu operieren und sich danach wieder dematerialisieren "wie wenn man Licht ausknipsen würde".

Die Theorie dazu ist zu kompliziert, um an dieser Stelle weiter darauf eingehen zu können. Ich verweise auf die Publikation in Brand: "Ungewöhnliche Eigenschaften nichtidentifizierbarer Lichterscheinungen," MUFON-CES Bericht Nr.6, 1979.

Die Heimsche Feldtheorie macht erstmals eine solide Begründung einer Hypothese über UFOs möglich, welche sämtliche physikalischen Sekundäreffekte qualitativ miterfassen kann.

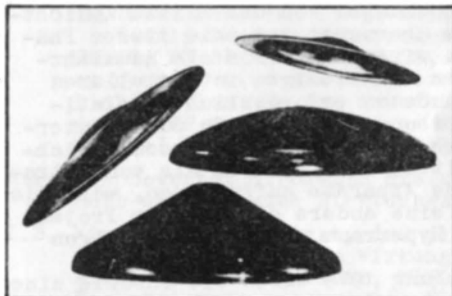
Illo Brand

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch die Beilage!

IDENTIFIZIERT

Unter dieser Rubrik möchten wir in zwangloser Reihenfolge irdische Produkte und natürliche Phänomene darstellen, die man irrtümlich oder bewußt als UFOs dargestellt hat oder darstellen kann. Wir möchten auch die Leser des Journals bitten, hierzu Ihre Vorschläge (auch mit Fotos und Zeichnungen) einzusenden.

Wir beginnen mit folgendem Beispiel:



Keine unbekannten Flugobjekte, sondern kaltverformte, im Tiefziehverfahren hergestellte Böden aus Kesselblech, Edelstahl, Kupfer oder Aluminium, Konen und gewölbte Scheiben.

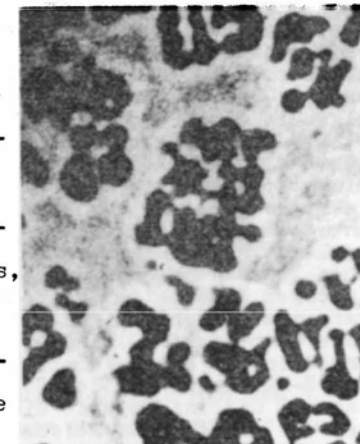
Hersteller: Firma Alfred Susan GmbH & Co.KG, 5902 Netphen, Firma Bemfert + Co.GmbH, 5900 Siegen und Firma Richard Schwarz KG, 5900 Siegen 21.

Quelle: Anzeigen aus: "Maschinenmarkt", Würzburg, Nr.31, 21.04.1981

WILHELM REICH

UND DIE UFOS

Peter Nasselstein

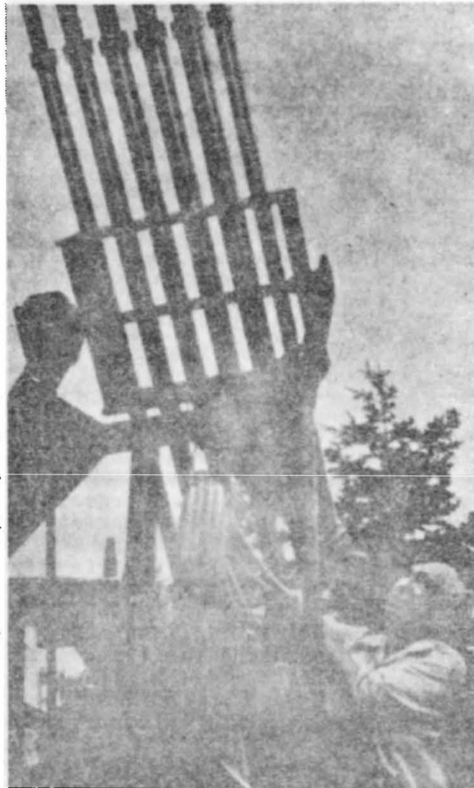


Kultur von blauen PA-bionen, 3000-fache Vergrößerung

1939 gelang es dem aus Österreich stammenden, damals an seinem Forschungsinstitut in Norwegen tätigen, Arzt und Naturforscher Dr. Wilhelm Reich, an Bion-Präperaten (Die von Dr.Reich entdeckten "Bione" sind Energiebläschen, die durch den Zerfall und die darauf folgende Aufquellung anorganischer und organischer Materie entstehen. Sie stellen eine Übergangsstufe zwischen der unbelebten und der belebten Materie dar.) ein organisches, also "isolierendes", Material aufladende Energieform nachzuweisen. Nachdem Dr.Reich in die USA übergesiedelt war, gelang ihm 1940 der Nachweis derselben Energie in der Atmosphäre.
Diese von ihm entdeckte Energie nannte Dr.Reich "Orgon", sie ist mit der von Biologen schon immer postulierten Lebens- oder Bioenergie und mit dem von der klassischen Physik angenommenen Weltäther identisch. Die Entdeckung des Orgons und die Möglichkeiten, diese Energie objektiv nachzuweisen, werden im zweiten Band von Reichs Werk "Die Entdeckung des Orgons" beschrieben. Unter anderen Wissenschaftlern bestätigte zum Beispiel auch Prof.Albert Einstein Reichs Versuchsergebnisse. In "Die Entdeckung des Orgons" hat Dr.Reich auch den Bau und die Funktionsweise des "Orgonenergieakkumulators" beschrieben, mit dem es ihm, auf Grund einer besonderen Eigenschaft der Orgonenergie, gelang, diese zu konzentrieren. Das Orgon funktioniert nämlich nicht nach den im Zweiten Thermodynamischen Gesetz, einem der Grundpfeiler der klassischen Physik, beschriebenen Funktionsprinzipien, das Orgon bewirkt also nicht etwa, wie alle anderen Energiearten, eine Zunahme der Entropie sondern eine Abnahme derselben, d.h. Orgonenergie fließt vom niedrigeren zum höheren Energieniveau. Auf Grund dieser Gesetzmäßigkeit, die Dr.Reich als "orgonomisches Potential" bezeichnete, gelang es ihm Anfang der 50er Jahre, Orgonenergie aus der Atmosphäre abzuziehen und in Wasser zu leiten, da das Orgon in der Atmosphäre in einer niedrigeren Konzentration vorliegt als im Wasser. Die Konstruktion dieses Gerätes und seine verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten sind im 7. Abschnitt von Reichs "Ausgewählte Schriften" geschildert.

Im Jahre 1954 machte Dr.Reich die Beobachtung, daß einige"Sterne" am Nachthimmel erloschen oder "davonschwebten", wenn er einen

"Cloudbuster", so nannte er das Gerät, mit dem er die atmosphärische Orgonenergie abzog, auf sie richtete. Dr. Reich war auf Grund dieser und anderer Beobachtungen und Experimente und wegen theoretischer Überlegungen über die physikalischen Eigenschaften des Orgons davon überzeugt, daß es sich bei diesen "Sternen" um Objekte handelt, die allgemein als "UFOs" bezeichnet werden. Dr.Reich informierte die US-Behörden über seine Beobachtungen und Experimentalergebnisse und machte ihnen seine theoretischen Überlegungen und mathematischen Berechnungen zugänglich. Ein enger Mitarbeiter Reichs traf im Air Technical Intelligence Command (ATIC) in Dayton, Ohio mit hohen Vertretern der US-Luftwaffe und des CIA zusammen und informierte sie über die Arbeiten Dr.Reichs. Ende 1954 machte Dr.Reich eine Forschungsexpedition in die Wüste von Arizona, um die Beziehung zwischen der Wüstenentwicklung und der atmosphärischen DOR-Verseuchung zu untersuchen. "DOR" ist eine Form der Orgonenergie, die Dr. Reich im sogenannten "Oranur-Experiment" entdeckt hatte, das im 6. Abschnitt der "Ausgewählten Schriften" ausführlich beschrieben wird. Hier soll nur erwähnt sein, daß das DOR entstand, als Dr.Reich eine kleine Menge an nuklearem Material einer hochkonzentrierten Orgonstrahlung ausgesetzt hatte. Reichs Forschungen in der Wüste von Arizona zeigten nun, daß die UFOs die kosmische Orgonenergie in ihren Antriebssystemen benutzen und als "Abgas" das in DOR metabolisierte Orgon wieder auszustoßen. Durch die Wirkung des DORs auf den atmosphärischen Wasserhaushalt sind die UFOs zu einem großen Teil für die zunehmende Wüstenentwicklung und die Versteppung weiter Landstriche auf diesem Planeten mitverantwortlich, außerdem erzeugt DOR die sogenannte DOR-Krankheit. Da, wie am Anfang erwähnt, organismisches und atmosphärisches Orgon identisch sind, hat die DOR-Verseuchung so auch einen direkten Einfluß auf das menschliche Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Reichs Cloudbuster erlaubt nun zweierlei: erstens ist es möglich, Energie von den UFOs direkt abzuziehen und sie so an ihren für das Leben auf diesem Planeten schädlichen Manövern zu hindern und zweitens kann man mit dem Cloudbuster das DOR wieder aus der Atmosphäre abziehen und so den atmosphärischen Energiemetabolismus und Wasserhaushalt wieder normalisieren, außerdem scheint ein gewisser DOR-Gehalt der Atmosphäre für das Funktionieren der fremden Raumschiffe nötig zu sein.


Wilhelm Reich mit seinem "Cloudbuster".

Sicherlich wird sich der Leser fragen: Wenn all dies zutrifft, wieso ist das alles so wenig bekannt? Warum werden Dr.Reichs Erfindungen und Entdeckungen nicht allgemein praktisch genutzt? 1954 wurde eine gerichtliche Verfügung erlassen, die zum Ende von Reichs Forschungsarbeiten, zur Zerstörung seiner wissenschaftlichen Geräte, zum Verbot seiner Schriften und deren Verbrennung und schließlich zu Reichs Tod in einem amerikanischen Bundesgefängnis im Jahre 1957 führte.

Literatur

Jerome Eden, Orgone Energy - The Answer to Atomic Suicide
Planet in Trouble - The UFO Assault on Earth
Exposition Press, 325 Kings Highway, Smithtown, NY 11787, USA

Wilhelm Reich, Ausgewählte Schriften, Köln 1976
Die Entdeckung des Orgons - Der Krebs, Köln 1974
(TB Ausgabe: Fischer TB 6336)
Contact with Space, WRITF 382 Burns Street, Forest Hills, N.Y. 11375, USA

Zeitschriften

Die Wolken Sterben, Kurt Nane Jürgensen, PF 716, 8 München 1

The Journal of Orgonomy, Box 565, Ansonia Station, NY, NY 10023

PPCC Bulletin, Box 34, Carewood, Idaho 83809, USA

Interessenten wenden sich an: Peter Nasselstein, PPCC, Diekwisch 10, 2000 Hamburg 62

ANM.:

Gerald Mosbleck, GEP

Wilhelm Reich wurde auf Grund hervorragender theoretischer Arbeiten schon mit 31 Jahren stellv.Direktor der psychoanalytischen Klinik Sigmund Freuds. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der Sexualforschung machten ihn weltweit bekannt. Er gilt heute als Vorläufer der modernen Sexualtherapie und ist auf diesem Gebiet der Psychoanalyse auch anerkannt. Wegen seiner Einstellungen zum Marxismus und sein damals verpöntes, konsequentes Einsetzen für die Arbeiterklasse, ließen ihn jedoch schnell ins wissenschaftliche Abseits geraten. Aus der kommunistischen Partei wurde er wegen seinen freizügigen Sexualtheorien ebenfalls ausgeschlossen. Reichs weiteres Leben ist der Erforschung des von ihm entdeckten "Orgons" gewidmet. Neben der offiziellen Forschung entwickelte er eine Theorie über die Verbindung zwischen seelisch-körperlichen Verbindungen. Trotz aller Versuche und sogenannter Beweise bleibt allerdings das "Orgon" sowie seine "Bionen" reine Spekulation, die sich bei der heutigen fortgeschrittenen Kernforschung immermehr als haltlos erweisen. Viele seiner Beobachtungen von Vorgängen und deren Interpretation als Orgonwirkung, beruhen auf einer Ignoranz physikalischer Vorgänge. Am Ende bot Reich das Bild eines isolierten, paranoiden (so einige enge Freunde) Forschers, der sich verbissen eine Theorie aufgebaut hat.

INVASION VOM MARS

TEIL II

MIT EINER VORBEMERKUNG VON DIETER VON REEKEN

(FORTSETZUNG UND SCHLUSS)

KAPITÄN LANSING: Ich denke, das wird eine interessante Übung für unsere Soldaten. Es ist ein erhebendes Bild, unsere Männer in ihren Khakiuniformen vor den Scheinwerfern hin und her patrouillieren zu sehen. Es ist ein sehr romantisches Bild, fast wie ein echter Krieg. Eine unserer Kompanien marschiert in der linken Flanke auf. Ein kurzer Stoßangriff, und alles wird vorüber sein... Einen Augenblick bitte. Jetzt ist auf der Spitze des Zylinders eine Bewegung zu erkennen. Nein, es ist doch nichts, nur ein Schatten. Unsere Soldaten sind jetzt bereits an der Ecke der Wilmuth-Farm. 7000 bewaffnete Männer kreisen einen alten Metallzylinder ein... Moment, das war doch kein Schatten. Irgend etwas bewegt sich... Massives Metall... Es erhebt sich jetzt etwas, das ähnlich aussieht wie ein Schild. Es wird größer und größer. Jetzt steht es auf zwei Beinen. Tatsächlich, es richtet sich an einer Art Metallrahmen auf, jetzt reicht es schon über die Bäume hinaus. Unsere Scheinwerfer tasten es ab... Ich unterbreche...

ANSAGER: Meine Damen und Herren, ich habe Ihnen eine sehr ernste Nachricht zu übermitteln. So unglaublich es erscheinen mag, sowohl die Beobachtungen der Wissenschaft als auch unsere eigenen Beobachtungen führen zu der unumstößlichen Annahme, daß diese fremden Wesen, die heute Nacht auf der Farm in New Jersey landeten, die Vorhut einer Invasionsarmee vom Mars sind. Die Schlacht, die heute Nacht in Grovers Mill ausgefochten wurde, endete mit der schrecklichsten Niederlage, die jemals einer Armee beigebracht wurde. 7000 mit allen modernen Waffen ausgerüstete Männer kämpften mit einer einzigen Maschine der Eindringlinge vom Mars. - 120 Überlebende sind zu melden. Der Rest der Division liegt auf dem Schlachtfeld von Grovers Mill, von den Metallfüßen der Ungeheuer zertreten und zu Tode gestampft oder von Flammenwerfern zu Asche verbrannt. Die Ungeheuer erkunden offensichtlich jetzt den Mittelabschnitt von New Jersey. Unsere Verbindungslinien sind höchst wirkungsvoll unterbrochen worden. Die Nachrichtenverbindungen von Pennsylvanien bis zum Atlantischen Ozean sind zerstört. Der Verkehr von New York nach Philadelphia liegt, abgesehen von einigen Bahnlinien über Allantown und Phoenixville, lahm. Die Autobahnen nach Norden, Süden und Westen sind durch die panikartig fliehenden Menschenmassen verstopft. Polizei und Militär sind nicht in der Lage, die rasende Flucht zu kontrollieren. Über Pennsylvanien und New Jersey wurde das Kriegsrecht verhängt. Wir bringen Ihnen jetzt eine Sondersendung des Innenministeriums. Es spricht der Innenminister.

MINISTER: Bürger der Nation! Ich will nicht versuchen, Ihnen die Schwere der Ereignisse zu verschweigen. Die Regierung ist in Sorge um den Schutz von Leben und Besitz unseres Volkes. Ich möchte jedoch Ihnen allen ins Bewußtsein rufen, daß nur Ruhe und gegenseitige Hilfsbereitschaft unsere Rettung sein können. Glücklicherweise hat der verderbenbringende Feind bisher erst ein verhältnismäßig kleines Gebiet besetzt. Wir müssen hoffen, daß es unseren militärischen Streitkräften gelingen wird, ihn dort festzu-



halten und zu vernichten. In der Zwischenzeit muß jeder von uns in Gott vertrauend seine Pflicht tun, so daß wir diesem furchtbaren Gegner als geeinte Nation gegenüber treten können, unter mutigem Einsatz für die Erhaltung der menschlichen Rasse auf dieser Erde. Ich danke Ihnen.

ANSAGER: Sie hörten soeben eine Sondersendung aus Washington. - In unserem Studio häufen sich die Berichte, zu zahlreich, um sie alle verlesen zu können. Mit dem Zentrum von New Jersey haben wir keinerlei Verbindung mehr. Die Hitzestrahlen haben Kabel und elektrische Geräte vernichtet. Astronomen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten berichten laufend über Explosionen auf dem Mars, die in regelmäßigen Abständen erfolgen. Die Berichte vertreten die Ansicht, daß der Feind durch neue Raketenmaschinen Verstärkung erhalten wird. Aus Langhamfield, Virginia, erhalten wir die Nachricht, daß von Aufklärungsflugzeugen 3 Marsraketen gesichtet worden sind. Die Raketen bewegen sich nordwärts auf Sommerville zu. Die Bevölkerung der Stadt flieht in hellen Scharen. Flammenwerfer sind nicht in Tätigkeit. Die Raketen bewegen sich mit Eilzugsgeschwindigkeit. Es hat den Anschein, als ob sie die Zerstörung von Städten bewußt vermeiden würden. Es ist offensichtlich ihr Ziel, jeden Widerstand zu brechen, Verbindungslinien unbrauchbar zu machen und die menschliche Gesellschaft zu vernichten. Meine Damen und Herren! Um Ihnen einen direkten Bericht aus der Kampfzone übermitteln zu können, haben wir eine Sonderleitung zu den Artillerieeinheiten gelegt, die im Gebiet von Langhamfield ihre Stellung bezogen haben.

OFFIZIER: Entfernung 32 Meter.

SCHÜTZE: Zweiunddreißig Meter.

OFFIZIER: 39 Grad.

SCHÜTZE: Neununddreißig Grad.

OFFIZIER: Feuer! (Donner eines schweren Geschützses...Pause).

BEOBACHTER: Treffer. Das Stativ einer der Maschinen ist gebrochen. Sie bleiben stehen. Die anderen Maschinen versuchen sie auszubessern.

OFFIZIER: Schnell, neue Einstellung. Korrektur 30 Meter.

SCHÜTZSE: Dreißg Meter.

OFFIZIER: 27 Grad.

SCHÜTZE: Siebenundzwanzig Grad.

OFFIZIER: Feuer! (Donner eines schweren Geschützses...Pause).

BEOBACHTER: Kann die Wirkung nicht erkennen. Sie blasen Rauch aus.

OFFIZIER: Was ist das?

BEOBACHTER: Schwarzer Rauch. Er kommt auf uns zu. Wälzt sich dicht über der Erde heran, bewegt sich schnell.

OFFIZIER: Setzt die Gasmasken auf (Pause). Fertig zum Feuern. Feuer!

BEOBACHTER: Ich kann immer noch nichts erkennen. Der Rauch kommt näher.

OFFIZIER: Einstellung beibehalten (Husten).



BEOBACHTER: Dreiundzwanzig Meter (Husten. Die letzten Kommandos gehen in Hustengeräuschen unter. Langsames Überblenden auf Flugzeugmotorengeräusch).

KOMMANDEUR: Armeebomber V-8-43 aus Bayonne, New Jersey. Leutnant Voght mit einer Staffel von 8 Bombern. Ich berichte an Kommandeur Fairfax, Langhamfield... Leutnant Voght berichtet an Kommandeur Fairfax, Langhamfield. Feindliche Dreifußmaschinen in Sicht. Verstärkt durch drei Maschinen der bei Morristown gelandeten Rakete. Zusammen sechs Maschinen. Eine Maschine beschädigt. Wahrscheinlich durch Artilleriebeschuß. Der Kampf am Boden scheint jetzt zu ruhen. Dichter schwarzer Nebel hängt dicht über der Erde. Ungewöhnlich dichter Nebel, Ursprung unbekannt. Keine Anzeichen von Hitzewerfern. Die feindlichen Maschinen wenden sich jetzt nach Osten. Wahrscheinlich ist New York das nächste Angriffsziel. Sie reißen eine Hochspannungsstation um. Jetzt sind die Maschinen dicht zusammen, wir setzen zum Angriff an. Entfernung 1000 Meter... 600 ... 400... 200... Dort liegen sie. Jetzt heben sich die Riesenarme... grüner Schein. Sie hüllen uns mit Flammen ein. Wir sind in 2000 Meter höhe. Die Motoren setzen aus. Keine Möglichkeit zum Bombenangriff. Wir stürzen...

FUNKER EINS: Hier ist Bayonne, New Jersey. Wir rufen Langhamfield... Hier ist Bayonne, New Jersey, wir rufen Langhamfield... Bitte antworten Sie... bitte antworten Sie...

FUNKER ZWEI: Hier ist Langhamfield... beginnen Sie...

FUNKER EINS: 8 Armeebomber im Kampf mit feindlichen Dreifußmaschinen. Motoren durch Hitzestrahlen außer Gefecht gesetzt. Alle Maschinen abgestürzt. Eine Feindmaschine zerstört. Feind bläst jetzt dichten schwarzen Rauch in Richtung -

FUNKER DREI: Hier ist Newark, New Jersey... Hier ist Newark, New Jersey... Warnung an alle! Giftiger schwarzer Nebel strömt von den Jerseyniederungen aus ein. Erreicht jetzt die Südstraße. Gasmasken sind zwecklos. Autofahrer, benutzt die Landstraßen 7, 23, 24... vermeidet überfüllte Gegenden. Der Rauch breitet sich nun auch über den Raymond Boulevard aus...

FUNKER VIER: 2X2L... Ich rufe CQ... bitte kommen... 2X2L... Ich rufe 8X3R... Bitte kommen...

FUNKER FÜNF: Hier ist 8X3R... 2X2L bitte kommen...

FUNKER VIER: Wie ist der Empfang? Wie ist der Empfang? Bitte kommen... Wo bleiben Sie... 8X3R... Was ist los... Wo bleiben Sie ... (Glockengeläute über der Stadt, allmählich schwächer werdend).

ANSAGER: Ich spreche aus dem oberen Stockwerk des Rundfunkgebäudes in New York City. Die Glocken läuten, um die Bevölkerung der Stadt vor den sich nähernden Marsmenschen zu warnen. In den letzten Stunden sind schätzungsweise 3 Millionen Menschen auf den Straßen nach Norden geflüchtet. Hutchison River Parkway ist noch für den Autoverkehr frei. Vermeidet die Brücke von Long Island...

hoffnungslos verstopft. Alle Verbindungen mit New Jerseys Küste sind seit 10 Minuten abgebrochen. Es gibt keine Verteidigung mehr. Unsere Armee ist ausgelöscht, Artillerie, Luftwaffe, alles ist vernichtet. Dies ist wahrscheinlich die letzte Rundfunksendung. Wir werden bis zum Ende hierbleiben. Unter uns in der Kathedrale werden Gottesdienste abgehalten (Klänge eines Chorals).

Ich sehe jetzt zum Hafen hinunter. Boote aller Klassen, über und über beladen mit fliehenden Menschen, versuchen von den Docks fortzurudern (Schiffssirenen).

Alle Straßen sind verstopft. Einen Moment bitte... Der Feind kommt nun in Sicht. 5 große Maschinen. Die erste überquert den Fluß. Sie watet durch den Hudson, als ob es ein Rinnsal wäre... Eben übergibt man mir eine Nachricht... Marszylinder gehen im ganzen Lande nieder. Eine bei Buffalo, eine in Chikago, St. Louis... Es scheint eine zeitlich und räumlich genau ausgearbeitete Invasion zu sein.

...jetzt erreicht die erste Maschine das Ufer. Sie bleibt abwartend stehen und beobachtet die Stadt. Der stählerne, kappenartige Kopf ist auf gleicher Höhe mit den Wolkenkratzern. Sie wartet auf die anderen Maschinen. Sie heben sich wie eine Front von Türmen als Silhouetten vom westlichen Himmel ab. Jetzt heben sich ihre Metallarme. Das ist das Ende. Rauch strömt aus... schwarzer Rauch, der sich über die Stadt legt. Die Menschenmenge in den Straßen erkennt nun die Gefahr. Sie rennen zum East River hinunter... tausende fallen in das Wasser wie die Ratten. Der Rauch breitet sich mit rasender Geschwindigkeit aus. Jetzt ist der Times Square bereits bedeckt, die Menge versucht vor ihm zu fliehen, aber es ist zwecklos. Sie fallen wie die Fliegen. Jetzt überquert der Rauch die Sixth Avenue... Fifth Avenue... noch 100 Meter entfernt... 50 Meter...

FUNKER VIER: 2X2L ruft CQ... 2X2L ruft CQ... New York. Ist dort niemand am Gerät? Ist dort niemand... 2X2L - - -

(Ende)



EXTRATERRESTRISCHE INTELLIGENZEN

BIBLIOGRAPHIE 1979

Dieter von Reeken

Seit dem Erscheinen der zweiten, erweiterten Auflage meiner Fachbibliographie "Extraterrestrische Intelligenzen, Bibliographie 1947-1979" (für 8,8o DM erhältlich bei der GEP) im August 1979 sind schon fast zwei Jahre vergangen. In dieser Zeit sind eine Reihe neuer Bücher erschienen, die nicht unbedingt jedermann bekannt sein dürften. Ich beabsichtige daher, anschließend an den Stand der Bibliographie "Extraterrestrische Intelligenzen 1947-1979" (August 1979), im "Journal für UFO-Forschung" jeweils einen Jahresüberblick über inzwischen neu erschienene Bücher zum Themenbereich "Außerirdisches Leben, UFOs, Prä-Astronautik" zu veröffentlichen. Diese jährlichen Überblicke sollen also die 1979 als Broschüre erschienene Bibliographie fortschreiben. Wegen der Bedeutung der Abkürzungen und zur Systematik verweise ich daher der Einfachheit halber auf die Erläuterungen in der Bibliographie, S. 4-6. Auch bei den Jahreszusammenstellungen ab 1979 gilt also der Grundsatz, daß nur selbständige Veröffentlichungen (also keine Aufsätze, die nur in Zeitschriften erschienen sind) und nur solche in deutscher Sprache genannt werden. Bei der Auswahl der Titel habe ich als Voraussetzung genommen, daß die Bücher den hier genannten Themenkreis schwerpunktmäßig behandeln; Bücher, die am Rande oder neben mehreren anderen Themen den hier angesprochenen Bereich behandeln wurde nicht aufgenommen.

Die folgende Zusammenstellung enthält die seit August 1979 bis Ende 1979 erschienenen Bücher sowie diejenigen im Jahr 1979 erschienenen Bücher, die in der Bibliographie 1947-1979 fehlen; die in der Bibliographie 1947-1979 enthaltenen Titel werden hier also nicht noch einmal wiederholt. Preise werden nicht genannt, da im Laufe weniger Jahre oder gar Monate mit Preisveränderungen (meistens Preiserhöhungen) zu rechnen ist. Bei wenig bekannten Verlagen wird die Bezugsquelle genannt. Zusätzlich werden kurze Hinweise auf den Inhalt gegeben.

Sollten Sie Titel kennen, die hier vergessen worden sind, oder sollten in der Liste Fehler enthalten sein, bin ich für eine entsprechende Nachricht an die Redaktion sehr dankbar. Die Jahresbibliographie 1980 wird in einem der nächsten Hefte erscheinen. Mängel bei den Abbildungen sind drucktechnisch bedingt.



















1. ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY (Hrsg.): Neue Beweise der Prä-Astronautik. Die Vorträge am Kongreß der Ancient Astronaut Society in München 1979. Rastatt, Moewig-Verlag. Br. (Tb.), 208 S., mit Abb. Übersetzung der englischen Beiträge und Bearbeitung durch Walter A. Fuchs. Mit einem Vorwort von Walter A. Fuchs sowie Kurzbiographien der Verfasser. Enthält, in alphabetischer Reihenfolge der Verfasser, folgende Beiträge:
   - Blumrich, Josef: Kasskara und das Geheimnis der Sieben Welten,
   - Däniken, Erich von: Mein Archiv - Meine Arbeit - Meine Beweise,
   - Dale, Rodney: Die Manna-Maschine,
   - Dopatka, Ulrich: Ein Lexikon der Prä-Astronautik,
   - Ernsting, Walter: Unfrisierte Gedanken zu Science-fiction und Wissenschaft,
   - Kanjilal, Dileep Kumar: Fliegende Apparate in altindischen Sanskrit-Texten,
   - Krassa, Peter: Die "Söhne des Himmels",
   - Langbein, Walter-Jörg: Die Sache mit den Urtexten,
   - Lunan, Duncan: Ist der Mensch eine geschützte Gattung?,
   - Navia, Luis: Prä-Astronautik und Wissenschaft,
   - Ruppe, Harry O.: Interstellarer Flug - Wann?,
   - Sänger-Bredt, Irene: Extraterrestrisches Leben im Spiegel der Statistik,
   - Sassoon, George: Die entzifferte Kabbala,
   - Sitchin, Zecharia: Der zwölfte Planet.
2. BERLITZ, Charles (in Zusammenarbeit mit J. Manson Valentine): Spurlos. Neues aus dem Bermuda-Dreieck. München und Zürich, Droemer-Knaur-Verlag. Br. (TB.), 208 S., mit Abb. Taschenbuchausgabe der Buchausgabe aus dem Jahr 1977. Titel der amerikanischen Originalausgabe: Without A Trace. Übersetzt von Karin S. Krausskopf. - Berlitz und Valentine vertiefen ihre Mutmaßungen aus ihrem Buch "Das Bermuda-Dreieck", wonach die Vorkommnisse im sogenannten Bermuda-Dreieck u.a. auf außerirdische Einflüsse zurückzuführen sein könnten.
3. BOURRET, Jean-Claude: UFO. Spekulationen und Tatsachen. Eine Dokumentation. München und Zürich, Droemer-Knaur-Verlag. Br. (Tb.), 152 S., mit Abb. Taschenbuchausgabe der Buchausgabe aus dem Jahr 1977. Titel der französischen Originalausgabe: La nouvelle vogue des Soucoupes Volantes. Übersetzt von Irene Kohlhaas. - Eine Dokumentation von Beiträgen des französischen Rundfunksenders "France Inter" aus den 70er Jahren, ergänzt durch zusätzliche Stellungnahmen und Interviews.

4. BRAND, Illo (Hrsg.): Ungewöhnliche Eigenschaften nichtidentifizierbarer Lichterscheinungen. Untersuchungen über "Foo-Fighters" im 2. Weltkrieg sowie über "Solid-Lights" und über Radar-Registrierungen unidentifizierbarer Objekte; Ansätze zu einer einheitlichen Theorie unidentifizierbarer Lichter aufgrund der Heimschen einheitlichen Feldtheorie. Bericht von der Herbsttagung 1978 in der Universität Tübingen. Feldkirchen-Westerham, MUFON-CES, 1979. Erhältlich bei Dipl.-Ing. Adolf Schneider, Konrad-Celtis-Straße 38, D-8000 München 70. Br., 377 S., mit Abb., Lit. - Dieser Tagungsband der europäischen Sektion des amerikanischen "Mutual UFO Network" enthält, in alphabetischer Reihenfolge der Verfasser, folgende Beiträge, die sämtlich wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werden und damit in der UFO-Literatur eine positive Sonderstellung einnehmen:
- Biffiger, Beat: Ein Solid-Light-Fall im Emmental (Schweiz),
- Biffiger, Beat: Rote Scheibe mit zitterndem Halo über Kandersteg (Schweiz),
- Brand, Illo: Sind UFOs ein Thema für die Wissenschaft?,
- Brand, Illo: Häufung von UFO-Sichtungen bei Nürnberg,
- Brand, Illo: Ansätze zu einer Theorie über die Eigenschaften unidentifizierbarer Lichterscheinungen auf der Basis der Heimschen einheitlichen 6-dimensionalen Quanten-Geometrodynamik,
- Brauser, H.: Radarbeobachtungen und Beobachtungsfehler,
- Bucher, W.: Solid lights,
- Junge, W.: Ein "Kaminski-Meteorit" über Bielefeld,
- Schneider, Adolf: Leuchtende Kugeln und Scheiben über dem Zugspitzmassiv,
- Schneider, Adolf: Unbekannte Flugobjekte vor 1947 unter besonderer Berücksichtigung der Sichtungen während des Zweiten Weltkrieges,
- Über die Beiträge in diesem Buch (Übersicht).

5. CHARROUX, Robert: Phantastische Vergangenheit. Die unbekannte Geschichte der Menschen seit hunderttausend Jahren. München, W. Goldmann-Verlag. Br. (Tb.), Taschenbuchausgabe der Buchausgabe aus dem Jahr 1966, ersetzt die bisherige Taschenbuchausgabe aus dem Jahr 1970 (Fischer-Taschenbuch). Titel der französischen Originalausgabe: Histoire inconnue des hommes depuis cent mille ans. Übersetzt von Hermann Thienke unter Mitarbeit von Wilfried Sczepan. - Spekulationen über prä-astronautischen Besuch aus dem Weltraum. Aus dieser Quelle hat Erich von Däniken geschöpft.

6. CHARROUX, Robert: Verratene Geheimnisse. Aus biblischen und vorbiblischen Dokumenten. München, W.Goldmann-Verlag. Br.(Tb.),391 S. Taschenbuchausgabe der Buchausgabe aus dem Jahr 1967. Titel der französischen Originalausgabe: Le Livre des Secrets Trahis. Übersetzt von Wilfried Sczepan. - Weitere Spekulationen über Götter-Astronauten, in der Erstausgabe (1967) ebenfalls vor von Dänikens erstem Buch erschienen.

7. CHARROUX, Robert: Das Rätsel der Anden. Phantastische Thesen über unsere Entwicklungsgeschichte. München, W.Goldmann-Verlag. Br.(Tb.), Taschenbuchausgabe der Buchausgabe aus dem Jahr 1978. Titel der französischen Originalausgabe: L'énigme des Andes, les pistes de Nazca, la bibliothèque des Atlantes. - Spekulationen über außerirdische Einflüsse im alten Amerika und Zusammenhänge mit dem sagenhaften Atlantis.

8. DÄNIKEN, Erich von: Im Kreuzverhör. Fragen aus Diskussionen rund um die Welt. Waren Götter auf der Erde? Erich von Däniken steht Rede und Antwort. München, Wilhelm-Heyne-Verlag. Br.(Tb.), Taschenbuchausgabe der Erstausgabe aus dem Jahr 1978, mit Abb.

9. HAIN, Walter: Wir, vom Mars. Alte und neue Hypothesen über den roten Planeten. Köln, Ellenberg-Verlag. Br., 145 S., mit Abb. Eine Abhandlung über Prä-Astronautik im Zusammenhang mit dem Mars und dessen Lebensmöglichkeiten.

10. HOYLE, Fred,und WICKRAMASINGHE, Chandra: Die Lebenswolke. So empfing die Erde das Leben von den Sternen. Frankfurt/Main, Umschau-Verlag. Geb., 240 S., mit Abb. - Eine Variation der Panspermie-Theorie.

11. LANGBEIN, Walter-Jörg: Astronautengötter. Versuch einer Chronik unserer phantastischen Vergangenheit. Luxemburg, Verlag 2000/ Editions Saphir s.à.r.l. Geb., 276 S., mit Abb., Lit., Reg. - Ein Überblick über die Lehre der Prä-Astronautik. Eine überarbeitete und erweiterte Neuauflage ist 1980 erschienen.

12. MARKS, Manfred (Hrsg.): Ray Stanford und das UFO-Projekt "P.S.I." Rottweil, Paradies & Paradox-Kleinst-Verlag. Heft, 12 S. Sonderdruck aus "Kontakt-Berichte" 7/1975 und 8/1975, aus dem Amerikanischen übersetzt von Rho Sigma. Mit einem Nachwort der Herausgeber und dem Nachdruck eines Zeitungsartikels. Erhältlich bei Manfred Marks, Zimmerner Straße 31, D-7210 Rottweil. - Ein Heft religiösen Inhalts.

13. MATTHES & SEITZ: Die Außerirdischen sind da. Umfrage durch Matthes und Seitz anläßlich einer Landung von Wesen aus dem All. München, Mathhes & Seits. Br., 336 S., mit Abb. - Ein Meinungsbild der Öffentlichkeit, ermittelt durch Umfragen.

14. NAVIA, Luis E.: Unsere Wiege steht im Kosmos. Das Weltbild einst und heute. München, Wilhelm-Heyne-Verlag. Br.(Tb.), Taschenbuchausgabe der Buchausgabe aus dem Jahr 1976.

15. NAVIA, Luis E.: Das Abenteuer Universum. Der Weg zur kosmischen Gesellschaft. München, Wilhelm-Heyne-Verlag. Br.(Tb.), Taschenbuchausgabe der Buchausgabe aus dem Jahr 1977. 277 S., mit Abb. - Ein Buch philosophischen Inhalts.

16. REEKEN, Dieter von: Extraterrestrische Intelligenzen. Eine Bibliographie der im Zeitraum von 1947-1979 erschienenen selbständigen deutschsprachigen Veröffentlichungen zum Themenbereich "Außerirdisches Leben, UFOs (Fliegende Untertassen), Prä-Astronautik (Astro-Archäologie)". Stand: August 1979. Lüneburg, Carola-von-Reeken-Verlag, erweiterte und ergänzte Neuauflage der Erstausgabe aus dem Jahr 1977. Br., 57 S., mit Abb., Reg. Erhältlich bei der GEP, Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid 1.

17. ROMANIUK, Pedro: Aus dem Kosmos werden wir überwacht. Mendoza (Argentinien), Verlag Larin. Br., 264 S., mit Abb. Titel der argentinischen Originalausgabe: Desde el Cosmos nos Vigilan. Übersetzt von Ruth Gerstel und Lore Rochocz. Erhältlich beim Ventla-Verlag, Postfach 130 185, D-6200 Wiesbaden 13. - Spekulationen über UFOs, Prä-Astronautik und Leben im Erdinnern.

18. SCHULTE BERGE, Erich: Die Sintflut. Heft 5 der Reihe "Erdball und Weltall". Marl, Selbstverlag. Heft, 18 S. Erhältlich beim Verfasser, Im Lohenfeld 2, D-4370 Marl.



19. SCHULTE BERGE, Erich: Die Geschichte der Menschheit bis zur Sintflut. Heft 6 der Reihe "Erdball und Weltall". Marl, Selbstverlag. Heft, 16 S. Erhältlich beim Verfasser, Im Lohenfeld 2, D-4370 Marl. - Gedanken über die in mehreren Überlieferungen geschilderte Sintflut und die Vorgeschichte. Thesenhafte Darstellung ohne Belege.

20. SIGMA, Rho: Der "Searl-Effekt". Ein sensationelles Kapitel in der Geschichte des Flugwesens. Vorabdruck aus dem (noch nicht erschienenen) Buch "Das Geheimnis der Ätherschiffe". Wiesbaden, Ventla-Verlag. Heft, 20 S., mit Abb. - Nachdruck eines in Nr. 4/1979 der Zeitschrift "Magazin 2000" erschienenen Artikels gleichen Inhalts, ergänzt um die Beiträge "Coopers Botschaft vor über hundert Delegierten in der UNO verlesen. US-Astronauten von UFO-Existenz überzeugt" und "US-Astronauten über die Allgegenwart Gottes".

21. STEINHÄUSER, Gerhard: Unsere Heimat im All. Als die Erde aus dem Weltraum kam. Das Geheimnis der UFOs. Wien, Omnibus-Verlag. Br., 238 S., mit Abb. - Spekulationen über UFOs und die Annahme, die Erde könnte mit künstlichen Mitteln an ihren gegenwärtigen Platz in unserem Sonnensystem gebracht worden sein.

22. STEMMAN, Roy: Das Weltall und seine Besucher. Frankfurt/M., Berlin und Wien, Ullstein-Verlag. Br.(Tb.), 156 S., mit Abb. Titel der englischen Originalausgabe: Visitors From Outer Space. Übersetzt von Eva Brückner-Pfaffenberger. - Eine reich illustrierte, fundierte Abhandlung über UFOs und Prä-Astronautik. Der Inhalt des Buches entspricht, abgesehen von einigen unbedeutenden Abweichungen, dem Buch "Fliegende Untertassen. Rätsel im All" vom gleichen Verfasser, das 1979 in deutscher Sprache erschienen ist (ab S. 121).

23. TRENT, Thomas: Geheimnisse im Weltall. Lüneburg, Carola-von-Reeken-Verlag. Br., 94 S., mit Abb. Fotomechanischer Nachdruck der im Jahr 1955 erschienenen Erstausgabe, erhältlich bei der GEP, Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid 1. - Jugendbuch, das sich aus der Sicht des Jahres 1955 kritisch mit den UFOs befaßt.

Auf evtl. notwendig werdende Berichtigungen und Ergänzungen wird im Jahresinhaltsverzeichnis 1981 des "Journals für UFO-Forschung" hingewiesen. Das Inhaltsverzeichnis wird Anfang 1982 erscheinen und den Abonnenten und Mitgliedern der GEP kostenlos zugesandt.

DAS LÜNEBURGER UFO

Dieter von Reeken

Schon mehrfach haben sich UFO-Forscher mit dem Zusammenhang von zunehmenden UFO-Sichtungen und der zeitweisen Verbreitung von Heißluftballons und Spielzeug-Luftschiffen befaßt /1/. Anfang Januar 1981 hatte auch die Stadt Lüneburg in Niedersachsen "ihr" Heißluft-UFO:

Unter der Überschrift "'Ufo' im Rosenbeet" berichtete die Lüneburger "Landeszeitung" über einen "abgeschlafften" Heißluftballon, der in der Sonntagnacht (04./05. Januar) in einem Rosenbeet im Garten eines Einfamilienhauses im Lüneburger Stadtteil "Kreideberg" niedergegangen war. Eine Bewohnerin des Hauses, die kurz vor Mitternacht noch einmal das Außenthermometer ablesen wollte, entdeckte die rotweiß gestreifte "Birne" aus Seidenpapier. Die Ballonhülle (Höhe: 2,50 m, Breite: 1,50 m), die innen noch nach Wachs roch, war aus acht Papierbahnen zusammengeklebt und trug in einem Ring aus dünnen Leisten eine Plattform aus Alu-Folie, die zur Aufnahme eines Brenners dient.

Abb. 1



Abb. 2



Nachdem die Zeitung am 06. Januar noch über die Herkunft des Ballons rätselte, stellte sich einige Tage später heraus, daß es sich um eine Werbeaktion einer Hamburger Zigarettenfabrik handelte /2/. In der Zwischenzeit hatte die Redaktion der Landeszeitung den gefundenen Ballon repariert und in der Innenstadt mit einem Brennsatz aus Trocken-



Abb. 3



Abb. 4

spiritus erneut gestartet (Abb. 1 bis 3). Im Bericht der Zeitung wird auch auf den "großen Bruder" des Werbeballons, den ersten Heißluftballon der französischen Brüder Jacques-Etienne und Joseph Michel Mongolfier aus dem Jahr 1783, hingewiesen, der sogar Menschen transportieren konnte /3/. Heute werden Heißluftballons, außer zu Werbe- und Spielzwecken, kaum noch verwendet; für Höhenforschungsballons wird Gas verwendet, das leichter als Luft ist. In den letzten Jahren ist ein Unternehmen mit einem Heißluftballon bekannt geworden, das entfernt mit den UFO-Erscheinungen zusammenhängt: Im Jahr 1973 überflog Jim Woodman mit einem Kollegen die Ebene von Nazca in Peru und brachte damit eine mögliche Erklärung für das Zustandekommen der berühmten großflächigen Scharrbilder auf der Ebene (was gleichzeitig der bisher vertretenen Götter-Astronauten-These in diesem Zusammenhang an Überzeugungskraft nahm). Woodmans /4/ Heißluftballon hatte übrigens eine andere Gestalt als die "Montgolfière (Abb. 4).

Die kleine Geschichte des Lüneburger Heißluftballons (er hatte noch 364 "Kollegen", also gab es für jeden Tag des neuen Jahres 1981 je einen) ist sicherlich kein Beweis dafür, daß alle UFO-Erscheinungen derartig zu erklären seien; in diesem Fall war die Erklärung schnell und offensichtlich gefunden. Wie bisherige Erfahrungen zeigen /5/, werden in größerer Höhe vorüberfliegende Gegenstände dieser Art aber sehr leicht als "geheimnisvolles UFO" angesehen. Seit es wieder vermehrt Spielzeuge auf diesem Gebiet gibt, muß mit Mißverständnissen und Fehldeutungen zunehmend gerechnet werden, zumal auch bewußte Täuschungen erleichtert werden.

Anmerkungen:

1) CENAP-Report, Mannheim, Nr. 49/1980, S. 6ff; Nr. 53/1980, S.17f.
2) Landeszeitung Lüneburg, 06.01.1981; 09.01.1981.
3) Landeszeitung Lüneburg, 07.01.1981.
4) Jim WOODMAN: Nazca. Mit dem Inkaballon zur Sonne. München, C. Bertelsmann-Verlag, 1977. Gebunden, 212 Seiten, mit Abbildungen.
5) CENAP-Report, a.a.O., Nr. 49/1980, S. 6 ("Stern unter der Wolkendecke"), 7 ("Ufo war Heißluftballon"), 13ff.

gep-mitteilungen

Wie Sie dem Leserbrief von Walter Schilling (Seite II), der typisch für gewisse UFOlogen ist, entnehmen können, sollen wir uns ein Beispiel an "Bild der Wissenschaft" nehmen. Auch wir sind dieser Meinung und wollen dieses Projekt verwirklichen. Zu diesem Zweck nehmen wir gerne 6-stellige Spenden (vor dem Komma!) entgegen.
Ein anderer Spaßvogel schrieb uns 1974 folgende Zeilen:

An den
Inhaber des
Postfachs 2361

588 Lüdenscheid
Postfach 2361

EINGEGANGEN
21. Nov. 1974

Betr. Ihre Annonce in den LN, Ufos über Lüdenscheid

Meine Frau und ich sind froh, daß wir endlich mal eine Stelle gefunden haben, die unserem Problem vielleicht ein offenes Ohr widmet. Es ist nämlich so, daß wir fast täglich von UFOs belästigt werden. Jedesmal, wenn ich meine Stammkneipe, das Handweiser Eck verlasse, dauert es ungefähr 10 Minuten, bis diese unberechenbaren Dinger auf mich zufliegen. Sie haben meist die Form von Untertassen, Aschenbechern, oder Blumentöpfen. Es ist aber auch schon eine längliche, besenstielartige Form vorgekommen. Die Wirkung auf mich ist unterschiedlich, meist aber narkoseartig. Meine Frau, die immer zugegen ist, was mich schon oft gewundert hat, ist nach den Angriffen der Ufos auch jedesmal richtig geschafft. Sogar unser Hund läuft dann ganz aufgeregt auf dem Grundstück oder in der Wohnung herum. Wir alle wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die Abschaffung der Ufo-Belästigung einsetzen würden.
Mit freundlichen Grüßen Ihr Ufomanski

Glücklicherweise gibt es auch noch Leute, die die ganze Sache mit dem nötigen Ernst betrachten. Obwohl beispielsweise viele Wissenschaftler nicht viel von der UFO-Forschung halten, unterstützen Sie jedoch oft unsere Arbeit, indem z.B. Dr.Reinhard Breuer uns die Abdruckerlaubnis seines bereits in "Bild der Wissenschaft" erschienenen Beitrags "AUF DER SUCHE NACH LEBEN IM ALL" gab (erscheint im nächsten Heft).

Leider wird sich der Druck der Condon-Broschüre erheblich verzögern, da Herr von Reeken aus beruflichen Gründen das Kapitel aus dem Condon-Report nicht vollständig übersetzen kann. Wir suchen jetzt einen Ersatzübersetzer, der uns die restlichen Seiten übersetzen kann. Einen Teil müssen wir wohl auch selber über-

nehmen.

Die MYSTERIA-Redaktion läd zum 1.MYSTERIA-KONGEESS ein. Er findet vom 23. bis 25.10.1981 in Holzhausen (nähe Externsteine) statt. Kongreßhotel ist Hotel Lindenhof (Stemberg 2 / Holzhausen). Geplant sind mehrere Filmbeiträge, Vorträge und Diskussionen über Prä-Astronautische Themen. Kongreßgebühr beträgt DM 15,-. Anmeldungen sind zu richten an: MYSTERIA-Redaktion, Axel Ertelt, Postfach 1227, D-5884 Halver 1.

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Roland Gehardt, Heilbronn, Herrn Walter Kelch, Plaidt, Herrn Uwe Stall, Lotte und Herrn Roger Rosag aus Lüdenscheid.

Den Bericht "Die Kontaktler-Literatur - Elizabeth Klarer" müssen wir leider auch auf die nächste Ausgabe verschieben.

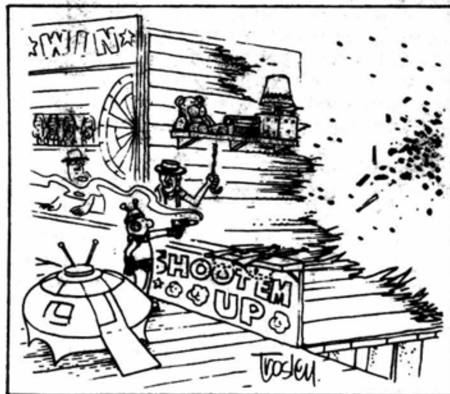
Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, fand bereits der 2.CENAP-Konvent in Syrgenstein statt. Auf dieser Tagung war auch die GEP durch die Leiter Hans-Werner Peiniger und Gerald Mosbleck vertreten. Leider fällt die Tagung nur wenige Tage vor Redaktionsschluß, so daß ein Bericht darüber erst in der nächsten Ausgabe erscheinen kann.

Als nächstes Sonderheft planen wir eine Anschriftenbroschüre in- und ausländischer UFO-Forschungsorganisationen und Zeitschriften, Clubs etc.

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objekts oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Definition nach Dr. J. Allen Hynek, Center for UFO-Studies, USA

UNSERE KARIKATUR



Okay! Freie Auswahl.



Ohne Worte